

Wir grüßen die SED-Kreisdelegiertenkonferenz Köpenick!

**HF =
SENDER**

Nr 20/54

20. Febr. 1954

18 Kolleginnen und Kollegen

bitten um Aufnahme in die Partei.

Anlässlich der Kreisdelegiertenkonferenz der SED baten 18 unserer Kollegen, darunter 7 Jugendliche und 11 Frauen um die Aufnahme als Kandidat in die SED. Damit bekunden sie ihre Verbundenheit mit der Partei der deutschen Arbeiterklasse.

Festigt die Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Anlässlich des Besuches des sowjetischen Außenministers Molotow in unserem Werk treten nach bis jetzt vorliegenden Meldungen 54 Kolleginnen und Kollegen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bei.

82 Verpflichtungen zur Kreisdelegiertenkonferenz.

Zur Vorbereitung des IV. Parteitages der SED und anlässlich des Besuches des Genossen Molotow in unserem Werk wurden von unseren Kolleginnen und Kollegen 82 Selbstverpflichtungen, davon acht Kollektivverpflichtungen übernommen. Die Verpflichtungen beinhalten u.a. 356 Aufbauschichten, die Werbung von 96 Mitgliedern für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft usw.. Zwei Genossen verpflichteten sich die Geschichte unseres Werkes zu schreiben.

Gruß an die Kreisdelegiertenkonferenz der SED.

Mit einem Begrüßungsschreiben übermitteln die Kolleginnen des Zentralen Frauenausschusses im Namen aller Kolleginnen unseres Werkes der heute tagenden Kreisdelegiertenkonferenz der SED Köpenick die besten Wünsche für die weitere Arbeit. Voller Stolz berichten sie von dem Besuch des Genossen Molotow in unserem Werk und schreiben u.a.:

Wir Frauen verpflichteten uns, die Freundschaft mit der Grossen Sozialistischen Sowjet-Union noch fester zu schliessen. Wir werden unter unseren Kolleginnen für die Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft werben. Das Ziel der Bestrebungen W.M. Molotows ist eine bessere, glückliche und friedliche Zukunft für uns und unsere Kinder. Wir Frauen wollen unseren Teil an diesem Kampf beitragen - unsere Arbeitsleistungen verbessern, den energischen Kampf gegen die Beeinflussung unserer Jugend mit Schundschriften führen und in unserem Werk eine Bewegung auslösen: Unseren Betrieb schöner und sauberer zu machen.

E. Kadow

H. Sandner

Selbstverpflichtungen sind unser Dank.

Immer mehr Kolleginnen und Kollegen bringen durch die Übernahme von Selbstverpflichtungen ihren Dank für die konsequente Friedenspolitik der Sowjetunion auf der Berliner Aussenministerkonferenz zum Ausdruck. Gleichzeitig sind diese Verpflichtungen ein wertvoller Beitrag zur Vorbereitung des IV. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Die Genossinnen Burkhardt und Huth und der Genosse Otto aus dem Rundfunkröhrenprüffeld verpflichteten sich, zwei Kandidaten für unsere Partei und 10 Mitglieder für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu gewinnen. In der kommenden Woche wollen sie mit allen Kolleginnen ihrer Schicht über die Bedeutung des Besuches des Genossen Molotow diskutieren. Die Genossinnen Burkhardt und Huth verpflichteten sich an den Kursen der Technischen Betriebschule teilzunehmen.

Die Kollegin Erna Wolff, Wendelfertigung, erhöht ihre Norm um 5 Prozent und verpflichtet sich zwei Mitglieder für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu gewinnen.

Die Parteiorganisation II verpflichtet sich;

10 Mitglieder für die Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu gewinnen;

in der Abteilung Versand eine Agitationsgruppe zu bilden und 200 Arbeitsstunden beim Aufbau unseres Strandbades zu leisten.

Sieben Kollegen der Personalabteilung verpflichteten sich zu je 10 Aufbauschichten. Die Kolleginnen Wels und Sosna wollen fünf Kollegen für den FDGB werben.

Der Genosse Spilger, Vorfertigungsleitung, stellt sich als Dozent für Themen der Gesellschaftswissenschaften unserer Technischen Betriebschule zur Verfügung, ausserdem wird er eine Kandidatin für die Partei werben und 15 Aufbauschichten leisten.

Die Kollegin Bachmann, Rundfunkröhrenaufbau, will 10 Kolleginnen ihrer Abteilung für die Teilnahme an der Technischen Betriebschule gewinnen.